

«Für ein Butterbrot spiele ich nicht mehr»

Ehrendingen Zwei Alben, Filmmusik und eine Solarmobiltour: Der Badener Musiker Peter Finc ist nach einem Tief im Hoch

VON URSULA BURGHERR

Fürs Foto verteilt Musiker Peter Finc seine gutproportionierten 1,96 Meter über das Louis-Philippe-Sofa des Hotels Blume und spielt auf der mitgebrachten Gitarre ein paar groovige Riffs. Die Vögel in der hauseigenen Voliere zwitschern dazu. Der Künstler wirkt happy und total entspannt. Beim letzten Gespräch vor drei Jahren stand Finc zwar kurz vor einer Chinatournee, war aber frustriert vom ganzen Musikbusiness und pleite. Die Zeiten haben sich geändert. Gerade hat er mehrere Songs mit der amerikanischen Sängerin Freda Goodlett eingespielt, ein Live-Album mit der deutschen Jazz-Saxophonistin Nicole Johänngen veröffentlicht, liefert den Sound zum Spielfilm «Oboleo», der am 8. März in Berlin Premiere feiert, und rüstet sein Oldtimer-Mercedes-Wohnmobil mit Solarenergie auf, damit er auf seiner eigenen mobilen Konzertbühne spontane «Solar-Gigs» geben kann.

Der 40-Jährige ist ein Herzblutkünstler und behauptet von sich selber: «Nur wenn ich Musik mache, drehe ich den Hahn voll auf.» In der Badener Szene war der Multiinstrumentalist bekannt wie ein bunter Hund, tourte vor allem mit William White durch die Konzerthallen und ist bis heute immer noch fester Bestandteil von Linard Bardills «Tubeschlagband». Doch es kam die Zeit, in der sich Finc als Begleitmusiker eingeengt fühlte, und die Auftritte generell immer schlechter bezahlt wurden. Geringschätzige Kommentare wie «du machst ja gerne Musik, dann musst du doch nichts damit verdienen» oder «Warum sollst gerade du von Musik leben können? Arbeite endlich etwas!» machten ihm auf Dauer schwer zu schaffen. «Ich verlor fast den Glauben an mich», erinnert er sich heute. «Als

«Nur wenn ich Musik mache, drehe ich den Hahn voll auf.»

«Mein grösster Besitz ist das, was ich zum Musikmachen brauche.»

«Ich will in 40 Jahren noch so Musik machen können wie heute.»

mich wieder mal ein Veranstalter über den Tisch ziehen wollte, kam das Fass zum Überlaufen», berichtet Finc. 2014 schob er den Riegel. «Ich gehe in der reichen Schweiz nicht für ein Butterbrot spielen», postete er auf Facebook. Und gerade als er die Miete für seine Wohnung in einem Bauernhaus nahe Murten nicht mehr bezahlen konnte, kam per Zufall ein Job als Badmeister in Winterthur auf ihn zu. Zwei Jahre lang tauchte der Kreative in die friedliche, manchmal etwas enge Welt eines provinziellen Freiluftbades ein und stellte das Musikmachen zurück. «Ich liess einfach los. Sich an etwas zu klammern, macht alles nur schlimmer», sagt der Lebenskünstler.

Aber sein instrumentales Können, das er sich autodidaktisch beigebracht hatte, war eben doch gefragt. Erste Konzertbookings tröpfelten bald wieder rein und wurden immer mehr. Finc nimmt nur noch diejenigen an, die angemessen entlohnt werden. Respekt für seine Arbeit ist ihm wichtig. Mittlerweile wohnt er in einer günstigen Altbauwohnung in Ehrendingen. Materielle Ansprüche hat er kaum. «Mein grösster Besitz ist das, was ich zum Musikmachen brauche», kommentiert er. An einem Auftritt in Zürich entdeckte ihn die weltweit anerkannte Saxophonistin Nicole Johänngen und der Funke sprang sofort. Seit einem Jahr sind sie zusammen in Deutschland und der Schweiz unterwegs. Die Kombination von seinem Gitarrenspiel und Gesang mit ihren jazzigen Saxofon-Improvisationen ist neu. «Wir proben nie, gehen an den Konzerten spontan aufeinander ein», erzählt der im Kappelerhof aufgewachsene Badener. Die enorme Energie, die daraus entsteht, ist auf der soeben erschienen Live-CD spürbar. Peter Finc hat zu seiner Berufung zurückgefunden. Sein Ziel: «Ich will in 40 Jahren noch so Musik machen können, wie heute.»



Der Badener Musiker Peter Finc im Hotel Blume in Baden.

SANDRA ARDIZZONE

«Es ist der perfekte Platz»

Am Standort der ehemaligen Crêperie Petit Blue in Baden soll bald Neues entstehen.

VON DANA LIECHTI

Im Dezember 2015 wurde bekannt, dass die Crêperie Petit Blue am Schlossbergplatz 4 geschlossen wird. Zwar sei sie sehr gut gelaufen, liessen die Besitzer Werner Eglin und Stefan Wetzl von der Blue Gastro AG damals verlauten. Trotzdem wollten die beiden das Lokal verkaufen, um sich auf ihre Hotelbetriebe (Blue City Hotel, Trafo Hotel, «Kettenbrücke») konzentrieren zu können.

Nun haben sie einen Käufer gefunden. Bald soll im Zentrum von Baden ein neues Lokal eröffnet werden. Im ehemaligen «Petit Blue» will Stefan Konutgan (26) ein «Mischkonzept aus



Der Käufer Stefan Konutgan.

Café, Food und Bar» umsetzen. Den Namen und auch das genaue Konzept will er noch nicht verraten, denn er will die Leute noch etwas «gluschtig» machen.

Der junge Mann aus Baden studiert Betriebswirtschaft und ist seit mehreren Jahren in der Gastronomie tätig. In

Dietikon hat er einen asiatischen Take-away mit dem Namen «Bamboo Food» geführt, den er nun verpachtet, um sich ganz auf das neue Projekt in Baden zu konzentrieren. Dafür hat er zwei Jahre lang an einem Businessplan gearbeitet. «Mit meinem guten Konzept konnte ich das Vertrauen der Stadt und der «Blue Gastro» gewinnen. Sie haben Potenzial in mir gesehen und mir deshalb das Lokal verkauft.» Mit «viel Leidenschaft und einer sauberen Planung» will der selbstbewusste Unternehmer auch die Badener überzeugen. Zusammen mit seinem Cousin Gorgis Konutgan, der ihn bei der Geschäftsführung unterstützen wird, will er einen Ort für Geniesser schaffen. Dabei setze er auf regionale Produkte und hohe Qualität in allen Bereichen. «Ich nehme alles selber in die Hand und bin mit viel Herzblut dabei», sagt Stefan Konutgan. Er freut sich: «Mit diesem Lokal habe

ich einen perfekten Platz gefunden. Die gemütliche Atmosphäre gefällt mir sehr.» Bei ihm sollen sich alle wohlfühlen: «Junge und Junggebliebene, ebenso wie der bald pensionierte Banker.»

Dass die baldige Grossbaustelle rund um den Standort seines zukünftigen Arbeitsplatzes negative Auswirkungen auf das Geschäft haben könnte, will er nicht glauben: «Ich habe mit der Stadt abgemacht, dass ich eine provisorische Terrasse öffnen kann», und er sei zuversichtlich, dass die Baustelle ihn nicht blockieren werde.

Am 15. Februar haben die Umbauarbeiten in der ehemaligen Crêperie begonnen: «Ich werde alles neu machen.» Anfang April möchte Stefan Konutgan eröffnen. Er sieht dem Projekt ohne Ängste entgegen: «Ich fülle mit meinem innovativen, einzigartigen Konzept eine Nische, die in Baden noch nicht vertreten ist.»

NACHRICHT

NIEDERROHRDORF Neue Mitarbeitende

Mit je 50 Prozent treten Sandra Laube (Stv. Bauverwalter) und Irene Mathis (Sachbearbeiterin Gemeindekanzlei) ihre Stelle neu an. (AZ)

Mägenwil Competec konnte Umsatz steigern

Die Firmengruppe Competec, zu der die Unternehmen Brack.ch und Alltron AG gehören, hat 2015 einen Jahresumsatz von 535 Millionen Franken erzielt. Dies entspricht einem Wachstum von 1,9 Prozent. Nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Nationalbank im Januar 2015 waren schnelle Reaktionen notwendig, um der veränderten Marktlage gerecht zu werden. Die tieferen Einstandspreise hat Competec ihren Kunden weitergegeben. Dadurch hat das Unternehmen mit Sitz in Mägenwil und Willisau LU sein Paketvolumen um 10 Prozent gegenüber 2014 gesteigert. «Diese positive Entwicklung hat auch dazu geführt, dass Competec im vergangenen Jahr neue Stellen schaffen konnte: Competec beschäftigt neu 483 Mitarbeiter, davon 42 Lernende», schreibt das Unternehmen in einer Medienmitteilung.

Für das neue Geschäftsjahr sind die Prognosen zuversichtlich: «Aufgrund der Erholung ab dem zweiten Halbjahr und dem erfreulichen Start im neuen Jahr, rechnen wir wieder mit mehr Wachstum für das Jahr 2016», sagt Markus Mahler, CEO der Alltron AG und der Brack.ch AG. (AZ)

INSERAT

Sonderverkauf

60%

Gültig von Januar bis 20. Februar 2016

Besuchen Sie uns auch unter www.moebel-meier-brugg.ch

Wir räumen unser Lager.
Wir brauchen Platz für die neuen Modelle.

Viele reduzierte
Ausstellungsmodelle.

z. B. Eckbankgruppe, 153 x 193 cm, Chrom Decovin weiss, 2 Polsterstühle, Esstisch in Nussbaum statt Fr. 5622.- nur Fr. 2250.-

Salontische

Kleinformel

Schlafzimmer

Studios

Wohnprogramm

Polstermöbel

Tische

Stühle

Sideboards

Garderoben

Möbel Meier AG · Wildschachen · 5200 Brugg · Telefon 056 441 41 23 · Mo Vormittag geschlossen · Do Abendverkauf bis 20 h

Garant für gutes Wohnen